

## Die Geschichte des Wohnstättenverbundes

Im Juni 1975 wurde in Heidelberg-Rohrbach unter dem Namen „Wohn- und Klubhaus“ die Wohnstätte Heidelberg für 40 erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung eröffnet. Durch die Eröffnung weiterer Einrichtungen, wie beispielsweise 1977 der ersten Aussenwohngruppe oder 1992 der Wohnstätte Sandhausen, entstand im Lauf der Jahre ein Verbund von differenzierten Wohnangeboten. In diesen Wohngemeinschaften führen Menschen mit Behinderung ein weitgehend eigenständiges Leben, in normalen Wohnungen mitten in der Stadt, begleitet von pädagogisch-pflegerischen Fachkräften.

„Ich bin ein Handschuhsheimer. Da bin ich geboren. Da wohne ich.“ *Bewohner einer Außengruppe*

Um insbesondere junge Menschen mit einer geistigen Behinderung und einem besonderen erzieherischen Bedarf gezielt auf ein solch eigenständiges Leben außerhalb von Einrichtungen vorzubereiten, hat der Wohnstättenverbund im August 2009 eine Trainingswohngruppe aufgebaut, in der sieben junge Menschen auf ihrem Weg in die Selbständigkeit pädagogisch begleitet werden.

Heute bietet der Wohnstättenverbund mit seinem differenzierten Wohnangebot 135 erwachsenen Männern und Frauen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung ein Zuhause.

„Wenn ich meinen Bruder besuche, sehe ich einen glücklichen, zufriedenen Mann in seiner Welt, die er sich gestaltet hat – im Rahmen seiner Möglichkeiten und mit Unterstützung der Lebenshilfe.“

*Bruder eines Mannes mit geistiger Behinderung*

## Kontakt

### Wohnstättenverbund der Lebenshilfe Heidelberg e. V.

Freiburger Straße 70  
69126 Heidelberg

Leitung: Elke Hessenauer

Telefon: 06221/34 16-0

Fax: 06221/34 16 -17

Email: [wohnstaettenverbund@lebenshilfe-heidelberg.de](mailto:wohnstaettenverbund@lebenshilfe-heidelberg.de)

[www.lebenshilfe-heidelberg.de](http://www.lebenshilfe-heidelberg.de)

### Bankverbindung

Sparkasse Heidelberg

Kontonummer: 2 100 657

Bankleitzahl: 672 500 20

IBAN: DE53 6725 0020 0002 1006 57

BIC: SOLADES1HDB

### Lebenshilfe für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung

Ortsvereinigung Heidelberg e.V.

Freiburger Straße 70  
69126 Heidelberg

# Lebensraum

Wohnstättenverbund  
der Lebenshilfe Heidelberg e.V.





## Wohnen ist ein Menschenrecht

**Jeder soll sich seinen Lebensraum entsprechend seinen Bedürfnissen gestalten können.**

Das ist eines der Ziele, das sich die Lebenshilfe Heidelberg gesetzt hat. Der Wohnstättenverbund bietet Menschen mit Behinderungen verschiedene Wohnformen, damit jeder so leben kann, wie es seinen Bedürfnissen entspricht: In Wohngruppen, in denen bis zu neun Menschen gemeinsam leben und von pädagogisch-pflegerischen Fachkräften unterstützt und gefördert werden. Oder in Außenwohngruppen, in denen nur zeitweise ein pädagogischer Mitarbeiter vor Ort ist. Oder in der Trainingswohngruppe,

in der pädagogische Fachkräfte Menschen mit Behinderungen dabei unterstützen, sich auf ein eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung vorzubereiten.

**So individuell wie die Menschen, die hier leben, ist die Unterstützung, die sie bekommen.**

Die Menschen mit Behinderungen leben hier einen ganz normalen Alltag: Sie gehen einkaufen, beschäftigen sich in ihrer Freizeit mit den Dingen, die ihnen Spaß machen, halten ihre Wohnräume sauber. Unterstützung durch pädagogisch-pflegerische Fachkräfte bekommt jeder da, wo er sie braucht: Der eine benötigt Hilfe bei der Körperpflege, beim Duschen oder Anziehen, der andere bei der Strukturierung seines Tages oder beim Umgang mit Geld.

### Biografierarbeit und Hilfepläne

Um zu erkennen, wo jemand Unterstützung braucht oder gefördert werden kann, setzen die Mitarbeiter sich mit jedem einzelnen und seiner Lebensgeschichte genau auseinander. Analog zur Biografierarbeit werden individuelle Hilfepläne erarbeitet, die fortlaufend überprüft und fortgeschrieben werden.

### Bezugsmitarbeiter

Für jeden, der in einer Wohngruppe lebt, ist einer der Mitarbeiter in besonderer Weise verantwortlich. Er bestimmt, in Absprache mit dem Bewohner und seinen Kollegen, den individuellen Betreuungsrahmen. Hier wird festgelegt, welcher Betreuung und Pflege er bedarf (Körperpflege und medizinische Betreuung), welche therapeutischen Angebote er nutzen soll (etwa Krankengymnastik, Kunst- oder Psychotherapie) oder welche Begleitung er braucht, also inwieweit er im Alltag unterstützt werden muss.

*„Birgit ist lieb. Sie macht Ausflüge mit mir. Wenn ich einen Arzt-Termin habe, geht sie mit. Und zum Kleider kaufen gehen wir zusammen in die Stadt.“*

*Bewohnerin einer Wohnstätte über ihre Bezugsmitarbeiterin*

### Der Kontakt zu den Angehörigen

*„Wir holen die Angehörigen mit ins Boot. Wenn die Leute am Wochenende nach Hause fahren, ist es sinnvoll, wenn die Angehörigen unsere pädagogische Arbeit unterstützen und weiterführen.“*

*Heilerziehungspfleger in einer Wohnstätte*

Die pädagogisch-pflegerischen Fachkräfte in den Einrichtungen halten engen Kontakt mit den Angehörigen. Sie müssen wissen, welche Erfahrungen die Menschen mit Behinderungen in ihrem bisherigen Leben gemacht haben, um Vorlieben kennen zu lernen und um Verhaltensweisen besser einschätzen zu können. Deshalb tauschen sie sich auch regelmäßig mit anderen Bezugspersonen aus, etwa Familienangehörige und Mitarbeitern aus den Heidelberger Werkstätten.

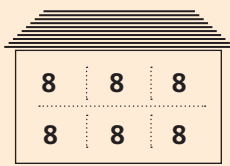
*„Wenn man Anregungen oder Ideen hat – ein offenes Ohr findet man bei den Mitarbeitern eigentlich immer.“*

*Mutter einer Frau mit geistiger Behinderung*

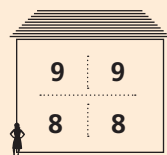
### Unser Angebot:

#### Wohnstätten

Ständige pädagogisch-pflegerische Betreuung, Begleitung und Förderung



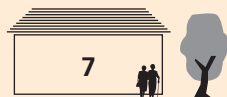
Heidelberg



Sandhausen

#### Trainingswohngruppe

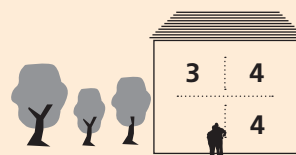
Ständige pädagogische Betreuung, Begleitung und Förderung



Heidelberg, Zentstr. 17

#### Außenwohngruppen

Zeitintensive bzw. zeitweilige pädagogisch-pflegerische Betreuung, Begleitung und Förderung



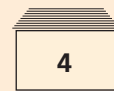
Heidelberg Am Dorf 13/1



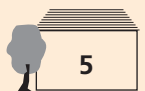
Schwetzingen Str. 91/3



Kolbenzeil 33



Grahamstr. 43



R.-Wagner-Str.7



Buchenweg 5



Baden-Badener-Str. 17-21



Sandhausen, Robert-Bosch-Str.4